

Das Tempo reicht noch nicht

Eine massenweise Kündigung von Verträgen zur Integrierten Versorgung hat es nach Wegfall der Anschubfinanzierung nicht gegeben – wohl aber eine Prüfung der Verträge. „Hoffungsverträge“ haben keine Chance mehr. Die Zusammenarbeit der Fächer und Sektoren wird immer anspruchsvoller und komplexer. Entsprechend müssen die Rahmenbedingungen der Versorgung entwickelt werden. Das Tempo dieser Entwicklung reicht aber bisher nicht aus. Hindernisse für eine optimale Zusammenarbeit sind z.B. Verzögerungen bei der Überwindung sektoraler Beschränkungen.

Editorial

1

Interview

Das Tempo reicht noch nicht

4

...doch die Zusammenarbeit über Sektorengrenzen hinweg wird anspruchsvoller
Interview mit Carsten Sterly, Angelika Volk

Bilanz

Eine etwas zwiespältige Bilanz

10

BQS-Bericht zur Entwicklung der Integrierten Versorgung 2004 bis 2008, Angelika Volk

Positionen

Die Inhalte und Begriffe ändern sich

12

3. Positionspapier der DGIV: IV ist ein gesundheitspolitisches Prinzip

Prognose

Nur hochwertige Verträge haben Bestand

15

Prognose der künftigen Entwicklung der IV in Deutschland – Ergebnisse einer Delphi-Befragung

Ilka Zimmermann, Claudia Bollmann

Krankenkassen

„Ein mühsames Geschäft“

19

Aber: Neue Versorgungsformen sind eine Investition in die Zukunft

Interview mit Rolf Stuppardt, Angelika Volk

Nur hochwertige Verträge haben Bestand

Eine Delphi-Befragung zur Integrierten Versorgung ergab, dass sich wirtschaftliche Verträge sowie solche, die die Versorgung der Versicherten qualitativ verbessern, auch künftig behaupten werden. Die befragten Experten rechneten mit vorrangig flächendeckend und populationsbezogen ausgerichteten Verträgen. Als Konsequenz auf die Einführung des Gesundheitsfonds gingen sie außerdem von einem Anstieg indikationsbezogener IV-Verträge aus.

Diese würden sich hauptsächlich auf jene Krankheiten konzentrieren, die im Rahmen des Morbi-RSA ausgeglichen werden.

Es gab keine Kündigungswelle

22

Die DAK bleibt bei ihren Schwerpunkten und verfolgt ihre MVZ-Strategie weiter
Interview mit Frank Jäger, Angelika Volk

MVZ

Am Anfang steht der Geschäftsplan

25

Einnahmen- und Ausgabenströme sind genau zu ermitteln
Dr. Thomas Kolb

Veränderte Fallzählung für MVZ

29

Tendenziell benachteiligt die aktuelle RLV-Regelung Kooperationen
Oliver Frielingsdorf

MVZ-Gründungsdynamik schwächt etwas

30

Umfrage des BMVZ zur Situation Medizinischer Versorgungszentren
Angelika Volk

Recht

Fußangeln umgehen

32

Wie sich Streitigkeiten bei Kooperationen vorbeugen lässt, Dr. Holger Kierstein

Kommunikation

Starke Marke. Starkes Netz.

35

10 Aspekte zeigen: Strategische Markenarbeit ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für IV-Projekte
Josephine Röwekamp

Fußangeln umgehen

In der Praxis zeigen sich immer wieder Defizite in der vertraglichen Regelung von Kooperationen im Gesundheitssektor. Dies führt in der täglichen Zusammenarbeit und vor allem im Schadensfall zu Streitigkeiten. Schlimmstenfalls drohen hohe Schadenersatzforderungen. Für den langfristigen Erfolg kommt es darauf an, die Verträge richtig zu gestalten und Konfliktpotenzial nicht auszusparen.

Praxisprojekte

Fast schon ein Routineverfahren 38

Fünf Jahre Integrierter Versorgung – ein Erfahrungsbericht, Dietmar Fierenz

Voraussetzungen: Transparenz und Vertrauen 41

Das Hamburger Modell IV-Psychose – ein Erfahrungsbericht

Dr. Christina Meigel-Schleiff, Dr. Gunda Ohm, PD Dr. Martin Lambert, Prof. Dr. Thomas Bock, Prof. Dr. Dieter Naber

Impressum 45

Auf integriert folgt syntegriert 46

FPZ macht die Integrierte Versorgung Rückenschmerz zukunftssicher

Dr. Frank Schifferdecker-Hoch, Joachim Saam, Matthias Wurtinger, Frank Kirchner

Das „Transage“- Konzept 51

Vernetzung für eine Gesundheitsversorgung in der Fläche